

Naßfauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Wochenpreis 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Illustr. Sonntagsblatt „Sonne und Blumen“.
2. „Naßfauer Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender u. Märkteverzeichn. v. Naßfau.

Erscheint täglich

auf an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die beifolgende Beilage oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigenzeilen kosten 40 Pfg.

Anzeigenannahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abkalt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Neues vom Tage.

Gestern Nacht verstarb zu Wildungen, 88 Jahre alt, der kunstsinnige Herzog Georg II. von Sachsen-Weimaringen.

Der Kaiser eröffnete gestern die neue Anlage des Kaiser-Wilhelm-Kanals und verlieh hohe Auszeichnungen.

Die Abstimmung über die heftige Ordensvorlage ist am Freitag.

In Paris demonstrierten die Briefträger durch Arbeitsverweigerung und meuterten.

Die russische Duma hat in geheimer Sitzung vierzehn Rüstungsvorlagen angenommen.

Die serbische Skupstina ist aufgelöst worden. Die neue Skupstina soll am 23. September zusammentreten.

Aus Albanien kommen fortgesetzt für die Regierung des Fürsten Wilhelm ungünstige Nachrichten.

Brenk Widdoda wurde nach anfänglichem Erfolg von den albanischen Aufständischen gefangen und gefangen genommen, dann aber wieder freigelassen.

In Guayaquil (Ecuador) ist ein Komplotz zur Ermordung des Präsidenten Plaza und zur Proklamierung des revolutionären Führers Comba als provisorischen Präsidenten entdeckt worden. Die Führer sind verhaftet worden.

Die Regierungstruppen Gaitis sind bei Vore von Prince von den Aufständischen geschlagen worden; die Eroberung der Hauptstadt wird erwartet.

Weim Bau der Tiefbahn in Brooklin (New York) wurden fünfzig Arbeiter verurteilt.

Die Templerer-Armee.

Der russischen Armee ist seit Widerfahren. Ueber Nacht hat sich eine merkwürdige Wandlung in ihr vollzogen; sie ist in ihrer Gesamtheit in eine oblique Templerer-Armee verwandelt worden. Vor einigen Tagen wurde ein kaiserlicher Ukas, der von dem Kriegsminister Generaladjutant Suchomlinow gegenzeichnet war, veröffentlicht, der die russischen Soldaten der aktiven Armee, der Reserve und des Landsturms für die Dauer ihrer Dienstzeit den Genuß alkoholischer Getränke unter strengster Unterjagung und allen höheren Chargen verbot, mit gutem Beispiel ihren Untergebenen voranzugehen. Auf gut Deutsch, die Herren Unteroffiziere und Offiziere der russischen Armee dürfen wie bisher soviel an alkoholischen Getränken konsumieren, daß sie durch diesen Konsum ihren Untergebenen nicht unangenehm auffallen, der gewöhnliche russische Soldat ohne Charge muß aber Abstinenzler werden.

Kun liegt ja unumwandelbar ein edler wohlgeheimer Gedanke diesem kaiserlichen Ukas zu Grunde, aber wir können uns nicht helfen, in diesem Erlaß zugleich ein Zeugnis für einen wahrhaft verblüffenden Mangel an Menschenkenntnis zu erblicken. Was wird die naturnotwendige Folge dieses Erlasses sein? Strebertum und Heuchelei auf der einen Seite, Empörung, empfindliche Strofen und Erbitterung auf der anderen. Man mag über die Abstinenzler und Templererbewegung im allgemeinen denken wie man will, für einen wirklich nichtern Beobachter der Verhältnisse mühte auch hier die Tatsache immer im Auge behalten werden, daß es jederzeit verbreitet ist, das Kind sozusagen mit dem Bade auszuwaschen u. von einem Extrem ins andere zu fallen.

Es war uns bisher noch nicht bekannt, daß die russische Armee besondere Anlagen für die Realisierung des neuen Erlasses gezeigt hätte. Ob es möglich ist, mit einem Erlasse aus dem bisherigen schmerzhaften Saulus der russischen Armee einen abstinenter oder temperanten Paulus zu gestalten, erscheint uns fast mehr als unwahrscheinlich. Der einmal tägliche Alkoholgenuss, der den Offizieren gestattet wird, kontrastiert übrigens bedenklich mit der draconischen Strenge den Mannschaften gegenüber. Die Zeitgenossen, die dem Trinken in den Offizierskasinos gefestigt wird, läßt sich nur als lächerlich bezeichnen. Den Offizieren wird nämlich gestattet, etwa 10 Minuten während des Frühstückes, eine Viertelstunde zum Mittag, und eine halbe Stunde beim Abendbrot auf den Konsum von alkoholischen Getränken zu verwenden. Als ob trinklustige und alkoholbedürftige Herren, da die Menge des Alkoholkonsums durch das kaiserliche Manifest nicht bestimmt ist, nicht die kurze Zeit benutzen könnten, durch intensiveren Genuß stärkerer Alkoholis des dem Temperanzukas ein Schnippchen zu schlagen.

Es ist schwer, keine Satyre zu schreiben. Es sollen in Zukunft über jeden russischen Offizier geführt werden, welche genaue Auskunft darüber geben, wie er zur Frage des Alkoholkonsums steht. Diese Eintragungen in die Dienstlisten muß naturnotwendigerweise zu einem System der Scham führen, die noch schlimmer werden kann, als die verurteilten „fiches“ (Zettel) in der französischen Armee.

Man ist versucht, einen Vergleich mit deutschen Verhältnissen heranzuziehen. Vor einigen Tagen hat der bekannte kommandierende General von Zeimling auch einen Alkoholerlaß an sein Armeekorps herausgegeben, aber wie ganz anders ist die Tendenz des Erlasses dieses deutschen Generals? Während der russische Ukas Särten und Ungerechtigkeiten in Mengen in sich birgt, können wir in dem Zeimling'schen Erlaß, der auch den Alkoholkonsum bekämpft, mit Genuß feststellen, daß unsere deutsche Militärbehörde ein ganz anderes Maß von Erkenntnis der Menschenkunde im Soldatenstand und der sozialen Bedürfnisse unseres Heeres besitzt, als die russischen, allzu russischen Nachbarn. Es gibt Leute, welche diesen übertriebenen Antiklimax-Ukas des Zaren als einen dicken Nagel um die Zunge des russischen Partiums bezeichnen. Es

wird darin eine Scheidewand in der Armee aufgerichtet zwischen der befehlenden und der gehorchenden Klasse, die aufreizend und verbitternd wirken muß.

Deutschland.

* Berlin, 24. Juni. Bei der Verhaftung eines Beamten der hiesigen Festungsbehörde, die gestern mitgeteilt wurde, handelt es sich um den Feldwebel Bohl von der 1. Ingenieur-Inspektion. Die Angelegenheit hat übrigens einen größeren Umfang angenommen, was daraus hervorgeht, daß in der gleichen Sache in Dresden ein Dr. Blumenthal verhaftet wurde.

* Der englische Flottenbesuch. Kiel, 23. Juni. Der Generalinspekteur der Marine, Prinz Heinrich von Preußen, hat heute mittag dem englischen Admiral an Bord seines Flaggschiffes einen Besuch ab. Beim Vorübergehen feuerte das englische Flaggschiff einen Salut von 19 Schüssen. Darauf besuchten der Chef der Marineinspektion der Flotte, Admiral v. Goerper, und sodann der Flottenchef v. Ingenohl das Flaggschiff. Beim Vorübergehen der Admirale salutierten das englische Schiff mit je 17 Schüssen. Ein zahlreiches Publikum hält die Strandpromenade besetzt, um das interessante Bild, das der Kriegshafen mit den beiden Flotten darbietet, zu sehen.

* Der englische Flottenbesuch. Kiel, 23. Juni. Die erste festliche Veranstaltung zu Ehren der englischen Gäste ist schon verlaufen. Auf Einladung des Prinzenpaares Heinrich erschienen im Schloß der englische Oberbefehlshaber Vizeadmiral Warrender, Kommodore Goodenough, sämtliche englischen Kommandanten und die ortsanwesenden deutschen Flaggoffiziere mit ihren Damen.

* Ueber den Fonds für Remunerationen und Unterhaltungen von Beamten, der für Preußen allein 18 Millionen Mark beträgt, sind folgende gemeinsame Bestimmungen erlassen worden:

Aus den zu Remunerationen und Unterhaltungen bestimmten Fonds können Remunerationen den mittleren Beamten und den Zeichnern nur für außergewöhnliche Dienstleistungen gewährt werden. Als solche Dienstleistung ist nicht bloß die Verrichtung von Geschäften zu verstehen, die nicht zu den regelmäßigen Dienstobliegenheiten des Beamten gehören, sondern auch eine besonders umfangreiche oder anstrengende, über das gewöhnliche Maß der in der Regel zu stellenden Anforderungen hinausgehende Anspannung des Beamten für seine eigentlichen Dienstgeschäfte.

Unterbeamte erhalten Remunerationen nach Maßgabe der Tätigkeit und der dienstlichen Leistungen. Den Rangbeamteten sind Remunerationen regelmäßig nicht zu bewilligen, weil bei ihnen eine außerordentliche Leistung bereits im Ueberdienst ihren Ausdruck findet. Eine Ausnahme von dieser Regel ist nur für solche besonderen Dienstleistungen zulässig, für welche kein Ueberdienst gezahlt wird.

Unterstützungen sind den mittleren Beamten, Zeichnern, Rang- und Unterbeamten nur im Falle eines außerordentlichen Verdienstes zu bewilligen.

* Die deutschen Sparkassen. Der Monat Mai hat den Sparkassen wieder einen recht erheblichen Zuwachs an Spareinlagen zugeführt. Die 222 Sparkassen, welche ihre Geschäftsergebnisse der Zeitschrift „Sparkasse“ mitgeteilt haben, hatten eine Einnahme von 20 Millionen Mark und eine Ausgabe von 180 Millionen Mark, also eine Mehreinnahme von 24 Millionen Mark zu verzeichnen. Da die beteiligten Sparkassen einen Einlagenbestand von 7,2 Milliarden Mark vertreten, kann man den Gesamtzuwachs der deutschen Sparkassen im Mai auf mindestens 50 Millionen Mark gegen 30 Millionen Mark im gleichen Monat des Vorjahres schätzen.

* Ausland und die deutsche Wehrsteuer. Das offizielle Informationsbureau in Petersburg ist zu der Erklärung ermächtigt, daß der russ. Minister des Innern gegenwärtig eine detaillierte Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung ausarbeitet, die es ablehnte, den russischen Gesichtspunkt anzuerkennen, daß die Zahlung der deutschen Wehrsteuer durch russische Untertanen, die in Deutschland wohnen, rechtswidrig sei. Die russische Antwort wird demnächst der deutschen Regierung von dem russischen Botschafter in Berlin mitgeteilt werden.

* Die diesjährige Nordlandreise des Kaisers soll im Anschluß an die Kieler Woche von den Gewässern der Ostsee ihren Anfang nehmen. Den Dienst des Begleitschiffes soll der Turbinenkreuzer „Kosmos“ übernehmen, der dem Verband der Aufklärungsschiffe der Hochseeflotte angehört. Als erster größerer Hafen wird der bevorstehende Nordlandreise Bergen angefahren werden, von dem aus die eigentliche Reise in die Nordsee Vorwiegend beginnen wird. In der Eigenschaft als kaiserliche Yacht wird auf der diesjährigen Nordlandreise die „Hohenzollern“ zum letzten Male die kaiserliche Standarte in den nördlichen Breitengraden zeigen, ebenso das der „Hohenzollern“ seit vielen Jahren beigegebene Deckschiff „Stein“. Denn im nächsten Jahre werden beide ersetzt sein, die alte „Hohenzollern“ durch einen Neubau und der „Stein“ durch das große Torpedoboot „G 137“, das als Begleitschiff für die neue kaiserliche Yacht während der kommenden Wintermonate für diesen neuen Verwendungszweck hergerichtet wird. Außerdem haben für die Zeit der diesjährigen Nordlandreise noch zwei Torpedoboote beigetreten, um von der Heimat aus die Gaffurien zu dem jeweiligen Aufenthaltsort des Kaisers hinzufahren.

* Unbegründete Rücktrittsgerüchte. Die Gerüchte über einen Rücktritt des Justizministers Dr. Bessler entbehren, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, jeglicher Begründung.

* Die Fischereirecht-Kommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich am Dienstag nach-

mittag mit den Bestimmungen über die Fischereiberechtigung. Nach §§ 5 und 6 steht das Fischereirecht in den natürlichen Wasserläufen erster Ordnung dem Staate zu, in anderen Gewässern den Eigentümern, wogegen der Fischfang in der Nord- und Ostsee, in den zu den Küstengewässern gehörenden Strecken der Reda und Jümme und in den übrigen freigegebenen Strecken jedem Deutschen gestattet ist. Die Konserverfabriken beantragten dazu, daß in den Küstengewässern, die nicht privatem Eigentum unterliegen, jedem Deutschen der freie Fischfang, und in den Küstengewässern, die privatem Eigentum unterliegen, sowie in den Binnengewässern dem Eigentümer das Fischereirecht anstehen soll. Weiter stellten die Konserverfabriken den Antrag, entgegen den Bestimmungen des § 7 alle am 1. Mai 1914 bestehenden Fischereirechte und das Fischereirecht der Gemeinden in den zu den Küstengewässern gehörenden Strecken der Reda und Jümme aufzuheben. Die hessisch-nassauischen Mitglieder der Kommission verlangten die Aufhebung der auf Regal beruhenden Rechte des Staates in Hessen-Nassau auf Fischerei in Wasserläufen zweiter und dritter Ordnung. Sämtliche Anträge wurden trotz des Widerstands der Regierung angenommen. § 8, der von der Ausübung des Fischereirechts für den häuslichen Gebrauch handelt, blieb unberührt.

* Abnorme Bitterungsverhältnisse in Deutsch-Schafra. Daresalam, 14. Mai. Im deutsch-afrikanischen Schutzgebiet herrschen seit einer Reihe von Monaten ganz anormale Bitterungsverhältnisse: nachdem schon im vorigen Herbst die heiße Jahreszeit ganz ungewöhnlich früh eingesetzt hatte und sich in ihrem weiteren Verlaufe durch eine große Heftigkeit auszeichnete, blieb die kalte, kleine Regenzeit, die sonst meistens in die Monate Dezember und Januar fällt, fast gänzlich aus, es regnete wohl gelegentlich, doch waren die Regengemengen gegenüber sonstigen Jahren ziemlich unbedeutend. Die große Regenzeit, deren Beginn meistens unmittelbar nach Frühlingsanfang einsetzt, künftige alle Erwartungen, die man auf sie gesetzt hatte: sie kam nicht. Und als die ersten Regen gefallen waren, ergaben die Messungen ganz erhebliche Unterabweichungen gegenüber den mittleren und in noch stärkerem Maße gegenüber den Grenzwerten früherer Jahre. In einzelnen Bezirken, und zwar sowohl im Innern des Landes wie in dem südlichen Teile der Kolonie sind im April dieses Jahres allein mehrere hundert Millimeter Regen weniger gefallen wie sonst. Die verheerenden Wirkungen dieser Dürre kann man sich leicht vorstellen: einmal leidet natürlich Vieh und Tier unter der Hitze, dann aber kommen d. verheerendste. Jahreskulturen nicht vorwärts, soweit sie nicht schon überhaupt bei der Ausfaat zu Grunde gegangen sind. Besonders stark machen die Wirkungen der Trockenheit und des Ausbleibens der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gerechnet werden muß. Selbst wenn, was wenig Aussicht vorhanden, die Regen noch in stärkerem Maße auftreten sollten, würden sie einen besonderen Erfolg kaum noch haben können, da die in Betracht kommenden Kulturen eine gewisse Anzahl von Monaten als Wachzeit brauchen, die sie bis zum Eintritt der nächsten Trockenperiode nicht mehr zur Verfügung haben. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, soll übrigens die Schutzbehördenregierung in Betracht der Verheerung der Regen sich natürlich in den Eingeborenenkulturen und dann in den Baumwollskulturen des Südens bemerkbar, wo mit einer völligen Misere gere

* Ueber die Anwendung des Geldes zum Zwecke der Bauvorrichtungen. Auf Grund eines Beschlusses der Sandwerkskammer zu Wiesbaden ist ein Prozeß durch alle Instanzen durchgeführt worden, bei dem es sich um folgenden Sachverhalt handelte: Zwei bekannte Baupfandkanten verkauften einem Gärtner einen Bauplatz für 22 000 $\mathcal{M}$, ohne daß der Erzieher, der mit den Spekulanten Geschäftsverbindung unterhielt, eine Anzahlung zu leisten gezwungen hätte. Der Käufer übernahm die auf dem Bauplatz lastende Pfandschuld von 20 000 $\mathcal{M}$ und ließ den Verkäufern für das Restkaufgeld $\mathcal{M}$ und die ganze Reihe von Anprügen, die zum Teil mit dem geplanten Neubau nichts zu tun hatten, kurz nach einander drei Hypotheken über 37 000 $\mathcal{M}$ eintragen; dann erhielt der Gärtner Bausgelder und er führte auch einen Neubau auf, zugunsten einer Pensionskassa wurde eine erste Hypothek von 68 000 $\mathcal{M}$ errichtet und dieser Betrag in vier Raten ausgezahlt; der größte Teil des Geldes fand aber Verwendung zur Deckung der Pfandschuld von 20 000 $\mathcal{M}$ sowie der zugunsten der Spekulanten eingetragenen 37 000 $\mathcal{M}$. Das Haus war noch nicht ganz fertig, da der Gärtner in Konkurs. Das Hausgrundstück wurde subhastiert und die ungedeckten Bauforderungen in Höhe von rund 18 000 $\mathcal{M}$ bei Festsetzungen verloren, während die Spekulantenspekulationen gingen verloren, während die Spekulationen gedeckt waren. Die Sandwerfer wandten sich an die Sandwerkskammer, die eine Verlegung der Bausgeldverwendungspflicht im Sinne des § 1 des

4838

Amtliche Anzeigen.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister:

1. Elektricitätswerk Dauborn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L. Dauborn-Limb. u. Limb.
2. Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Station 1. i. L. in Limb. u. Limb.
3. Firma Heinrich Josef Wagner, Gutgeschäft und Käserei zu Limb. u. Limb. Dem Kaufmann Josef Wagner zu Limb. u. Limb. ist Prokura erteilt.

Limb. u. Limb., den 22. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Ladung.

In Sachen des Vaters und Weinhändlers Jakob Krauss in Enkenbach, Klägers, Prozessbevollmächtigter: Rechtskonsulent Weingardt in Kaiserslautern, gegen den Käufer Daniel Schläfer, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthaltsort, früher in Limb. u. Limb., werden Sie, nachdem gegen den Zahlungsbefehl vom 19. August 1913 rechtzeitiger Widerspruch erhoben und auf Antrag Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits bestimmt ist, auf Donnerstag, den 9. Juli 1914, vormittags 8 1/2 Uhr vor das königliche Amtsgericht in Limb. u. Limb., Zimmer Nr. 19 geladen.

Limb. u. Limb., den 24. Juni 1914.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

An Herrn Daniel Schläfer,

Käufer

zur Zeit unbekannten Aufenthalts

früher in Limb. u. Limb.

Freibank.

Freitag den 26. Juni, von 4 bis 5 1/2 Uhr nachm.: Kind- u. Aushilfsfisch, roh a. Pfd. 45 Pfg. Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten, Gastwirten und Kellnern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. 4755 Die Schlachthof-Verwaltung.

Kathol. Bürgergesellschaft
CONSTANTIA.
Sonntag den 28. Juni findet im Garten des Kath. Gesellenhauses ein
Gartenfest
mit
Konzert der Kapelle Keul
statt, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen geziemend einladet
Der Vorstand.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. 6125

Local-Gewerbe-Verein Limburg.
Am Montag den 29. Juni, abends 8 Uhr, findet in der „Alten Post“ ein
Vorlesung über die Nass. Lebensversicherungs-Anstalt
von Herrn Oberkommissar Jörg aus Wiesbaden statt, wozu wir unsere Mitglieder und alle Interessenten einladen. Eintritt frei. 6113
Der Vorstand.

Rohes Schweinefleisch per Pfd. 70 Pfg.
Frisch ausgelassenes „ „ 80 „
Mageres Dörrfleisch „ „ 80 „
Harte Cervelatwurst „ „ 1.60 M
Weiche „ „ 1.20 „
Speckschinken „ „ 1.— „
Metzgerei Brückmann.

Einige Waggon gut erhaltene, gebrauchte, gerade
Wellbleche
hat in jeder gewünschten Partie abzugeben 4770
Emil Baer, Oberlahnstein.

Reiseartikel
Offenbacher Lederwaren.
Sattlermeister **Becher**, Untere Grabenstraße 28. 5886

Regenschirme
aparte Neuheiten,
Spazierstöcke
größte Auswahl. 1008
Limburger Schirmfabrik
P. Monreal, Diezerstr.
vis-a-vis der Stadt Diez.

Visitkarten liefert billigst
Limb. Vereinsdruckerei.

Neue Vordrucke für den Postscheckverkehr

zur Einführung, deren Herstellung vom Reichspostamt nun für die Privatdruckereien freigegeben wurde.

Wir liefern genau nach amtlicher Vorschrift:

- Zahlkarten** hellblau
- Zahlkarten** (mit Klebestreifen) für Nachnahmebriefe, hellblau
- Rechnungen** mit anhängender Zahlkarte, zum Abreißen (hellblau)
- Nachnahme-Postkarten** mit anhängender Zahlkarte, hellbraun
- Nachnahme-Paketkarten** mit anhängender Zahlkarte, hellbraun
- Postauftragkarten**, grün, mit anhängender Zahlkarte, (zur Einziehung von Geldbeträgen)
- Postprotestauftragkarten**, dunkelblau, mit anhängender Zahlkarte (zur Einziehung von Wechselbeträgen)
- Postscheckbriefumschläge**, gelb, mit Eindruck des Postscheckamtes und der Konto-Nr. des Absenders.

Limburger Vereinsdruckerei & m. b. H.
Limb. u. Limb. (Lahn).

Todes- u. Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten unseren lieben Vater, Großvater, Bruder u. Schwager, Herrn
Johann Bastian III.
Veteran von 1866, 70/71,
im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Niederzuehheim, 24. Juni 1914.
Die Beerdigung findet Freitag morgen 7 Uhr statt. Das Totenamt folgt gleich darauf.

Günstige Gelegenheitskäufe
in vorzüglich erhaltenen
Slavieren
1 Pianino netto M. 200
1 „ „ „ 280
1 „ „ „ 250
1 „ „ „ 300
1 „ „ „ 350
1 „ „ „ 450
1 „ „ „ 480
unter der gleichen
Garantie
wie bei neuen Instru-
menten. 6116
Konrad Grim,
Limb. u. Limb. Eisenbahnstr. 3.

Motorrad
(Marke Opel) zu verkaufen.
Näh. Exp. 4754

Gottesdienstordnung

an Sonn- und Feiertagen
während der Sommerzeit
an Lahn, Rhein, Mosel, Uhr und in ihren Gebieten.
(Die fettgedruckten Stunden bedeuten Hochamt.)

Lahn, Wetterwald und Taunus.	Frankfurt-M. (St. Leonhard) 7, 8, 9, 11.	Singen 6, 1, 8 (in der Kapuzinerkirche) 9, 11.
Limb. u. Limb., siehe besondere Gottesdienstordnung vor Sonn- und Feiertagen.	Frankfurt-M. (Liebfrauenkirche) 6, 7, 10, 11.	Singerbrück 6, 9, 10.
Diez 7, 9, 10.	Frankfurt-M. (St. Galluskirche, Mainzerlandstraße 297) 7, 8, 9, 11.	Trechinghausen 9, 10.
Rothaue 9.	Niederraden 7, 8, 9, 10.	Vachowich 9.
Dothenheim (Martal) 9.	Idstein 9.	St. Goar 7, 10. Nachmittags- andacht 2.
Elz 6, 8, 9.	Sodenhausen 8.	Hirzenach 7, 9.
Badamar 6, 7, 9.	Lorchbach 9.	Rhens 7, 9.
Obertiefenbach 6, 7, 9.	Dothenheim 6, 8, 9.	Ring a. Rh. 9, 10.
Langendernbach 7, 9, 10, um 1.	Homburg v. d. H. 6, 9, 11.	Wuppertal 6, 7, 9, 10, 11.
Mittagsandacht.	Uffheim 9.	Karmeliterkirche 8, 11.
Krichhofen 7, 9.	Oberursel 6, 8, 9.	Kandernach Pfarrkirche: 6, 7, 8, 9, 10, 11. Hospital 8. St. Thomas 7, 10. Provinzial-Anstalt 9.
Wilsdorf 9.	Reichelsheim 6, 8, 9.	Prohl 7, 9.
Wittbach 7, 9.	Schierstein 7, 9.	Remagen, Pfarrkirche: 7, 8, 9, 10.
Göhre 7, 9, 10. 2 Uhr Andacht.	Niederraden 7, 9.	Peter u. Paul 6, 7, 9, 10.
Goldhausen 9, ein Sonntag in Goldhausen den	Reudorf 7, 9.	Appoloniauskirche 6, 8, 10.
Ruppach 9, andern in Ruppach	Eltsville 6, 7, 8, 9, 10.	Welsch 6, 9, 10.
Malsberg (Schloßkapelle) 9 Uhr	Kiedrich 7, 9.	Godesberg 6, 7, 9, 10, 11.
Sierbahn 8, 10.	Erach 7, 9.	
Reich 6, 9.	Dallheim 7, 9.	
Meudt 7, 9.	Kanenthal 7, 9.	
Montabaur 6, 8, 9.	Dehrich 7, 9.	
Ternbach 7, 9.	Winkel 7, 9.	
Oberrohr 8 Uhr.	St. Gortzen 7, 9.	
Niederrohr 9.	Johannishaus 7, 9.	
Waldmühlbach 9.	Gräfenheim 7, 9.	
Halsbach 9.	Mariethal 6, 7, 8, 10.	
Raffau 7, 9, 10.	Niedersheim 7, 8, 9, 10.	
Kloster Arnheim 6. Raffau 9.	Mariethal 6, 7, 8, 10.	
Emm neue Kirche an der Kaiser- brücke 6, 7, 8, 10, 11, alte Kirche am Bahnhof 8.	Mariethal 6, 7, 8, 10.	
Niedersheim 7, 9.	in der Ortskirche zu Kallhausen.	
Wiesbach 7, 9.	Kallhausen 7, 9.	
Wilsdorf 7, 9.	Lorchbach 9.	
Wetterburg (Liebf.-K.) 7, 9.	Vorchhausen 9.	
Schöndorf-Willingen 7, 9.	St. Goarshausen 7, 9.	
Langendernbach 9.	Reichert 9.	
Saun 7, 10.	Bornhofen 6, 7, 8, 10.	
Sandberg 7, 9.	Camp 7, 9.	
Mariethal 6-8 jede halbe Stunde, 9.	Reubach 7, 9.	
Gerborn 10.	Reubach 7, 9.	
Langen-Schwalbach 7, 9, 11.	Oberraden 6, 7, 8, 10.	
Langensfelden 9.	Schöndorf (Pfarrkirche), 5 1/2, 6, 6 1/2 u. 8 1/2.	
M. Hatten 7, 9.	Schöndorf (Pfarrkirche) 7 und 10.	
Kahlefeld 9.	Artenberg 7, 9. An Werktag, um 6 u. 8.	
Schlangend. 6, 10.	Niedersheim 10.	
Wiesbaden, St. Mariatus 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11.	Walden 6, 8, 10.	
Wiesbaden 7, 9. St. Mariatus dienst 2. Wert. 6 u. 11.	Wendrich 7, 9.	
Königsheim und Hattenheim 9.	Wendrich 7, 9.	
Wiesbaden 7, 9. St. Mariatus dienst 2. Wert. 6 u. 11.	Wendrich 7, 9.	
Soden i. Taunus. 7, 9.	Wendrich 7, 9.	
Wiesbaden 7, 9.	Wendrich 7, 9.	
Oberraden 7, 9. Niederreife- berg 9, außerdem in Nieder- reifeberg 7.	Wendrich 7, 9.	
Frankfurt-M. (Dom), 5, 7, 8, 9, 10, 11.	Wendrich 7, 9.	
Frankfurt a. M., St. Antonius, (Kapuzinerkirche), nahe b. S. Bahnhof 1/6, 6, 7, 8 1/2, 10, 11.	Wendrich 7, 9.	
Frankfurt-M., St. Bernward 6, 7, 9, 10, 11.	Wendrich 7, 9.	

Engl. Kröpfer entflohen.
Wiederbringer erb. Belohnung.
W. Klib.

Jüngeres Dienstmädchen
4816
Unt. Grabenstr. Nr. 37.

Jungere Bäckergehilfe
4800
Adam Keller, Schlenker 9.

REX

Einkochapparate u. Gläser

werden überall bevorzugt. Erzielten auf allen Ausstellungen die höchsten Preise

Rexgläser passen in alle anderen Apparate.

Dreyersfruchtsaftapparat „Rex“

für Gelee, Marmelade u. Saftbereitung, halbe Kochzeit, 50% Zuckerersparnis. Apparat zur Probe kostenlos; auch leihweise.

2 Waggonladungen

über 25000

Wirtschafts- u. Einmachgläser

eingetroffen.

Biergläser von 9 Pfg., Seidel von 20 Pfg., Einmachgläser v. 7 Pfg. an.

Steinerne Einmachküpfe, Milchküpfe etc. 4785

J. A. Gernand,

LIMBURG,

Glas und Porzellan

en-gros & en-detail,

am Bischofsplatz. Gegr. 1854.

Griechische Weine

4679

von Friedr. Carl Ott

in Würzburg

seit 36 Jahren glänzend

bewährt, die edelsten,

besten und preis-

würdigsten Südwine.

Niederlage in Limburg bei

Rudolf Eulberg,

Kolonialwaren.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

den Vorstand.

Freiwillig. Feuerwehr

Limb. u. Limb.

Freitag, den 26. Juni,

abends 8 1/2 Uhr:

Vorstands-Sitzung

im Vereinslokal. 4781

65 Auten deutscher Klee

im Brückenfeld zu verkaufen.

Rudolf Menges,

Obernähr. 4827

Empfehle mich zur Aus-

führung von tadelloser

Rundschrift

in allen Größen (Schilder,

Diplome, Bauzeichnungen,

Landkarten etc.), sowie kauf-

männlicher Büroarbeiten.

Josef Casper,

Kaufmann, 4615

Oberer Fleischasse 12.

Tapeten

in reicher Auswahl und

neuesten Mustern empfiehlt

Georg Wagner,

Mal- u. Anstreichergesell.

2921 Wallmerod.

Kreisarbeitsnachweis

Limb. u. Limb. (Lahn)

Walderdorfer Hof

Telefon 107.

— Gesucht werden —

nach hier u. auswärts:

Bäcker,

Glaser,

Dachdecker,

Zimmerleute,

Schreiner,

junger Jahrbuchsch,

Landw. Hausbursche,

landw. Anechte.

weibliche Personen:

Dienstmädchen,

Hausmädchen,

Landw. Mägde.

Stellung suchen:

Bäcker,

Glaser,

Dachdecker,

Zimmerleute,

Schreiner,

junger Jahrbuchsch,

Landw. Hausbursche,

landw. Anechte.

weibliche Personen:

Dienstmädchen,

Hausmädchen,

Landw. Mägde.

Stellung suchen:

Bäcker,

Glaser,

Dachdecker,

Zimmerleute,

Schreiner,

junger Jahrbuchsch,

Landw. Hausbursche,

landw. Anechte.

weibliche Personen:

Dienstmädchen,

Hausmädchen,

Landw. Mägde.

Stellung suchen:

Bäcker,

Glaser,

Dachdecker,

Zimmerleute,

Schreiner,

junger Jahrbuchsch,

Landw. Hausbursche,

landw. Anechte.

weibliche Personen:

Dienstmädchen,

Hausmädchen,

Landw. Mägde.

Stellung suchen:

Bäcker,

Glaser,

Dachdecker,

Zimmerleute,

Schreiner,

junger Jahrbuchsch,

Landw. Hausbursche,

landw. Anechte.

weibliche Personen:

Dienstmädchen,

Ostpreussischer Pferdehandel vor Gericht.

S. Berlin, 25. Juni. Vor der vierten Straf-
kammer des hiesigen Landgerichts I wurde in drei-
tägiger Verhandlung gegen die Redakteure Karl
Leid, Karl Bernuth und Alfred Wille
dom „Vorwärts“ verhandelt, die beschuldigt sind,
in veröffentlichten Artikeln ihres Blattes, die zum
Teil aus den „Ostpreussischen Grenzboten“ entnom-
men waren, den Vorstehenden der Remontekommission
in Königsberg, Major v. Mundt, dadurch beleidigt zu haben, daß ihm eigennütziges
Handeln vorgeworfen wurde. Es handelt sich um
Vorgänge bei den Remonteaufkäufen, bei denen
auch die Firma Sandelowski u. Nachmann
in Königsberg in der Weise beteiligt war, daß sie
die für Remontegewehre bestimmten Pferde, die
nur paarweise gekauft wurden, der Remontekom-
mission zur Verfügung stellten. Dabei soll es vor-
gekommen sein, daß sich unter den Pferden solche
befanden, die von der Remontekommission zurück-
gewiesen waren, wenn sie von den Rüstern vor-
geführt wurden; der Major soll durch Reichen die
Firma aufmerksam gemacht haben, damit diese die
Tiere kaufe. Den Gewinn hätten die Mitglieder
der Remontekommission dann unter sich geteilt.
In den ersten Tagen wurde eine Reihe von Pferde-
käufen vorgenommen, die über die Vorgänge bei
den Aufkäufen nichts wesentliches ansagten kom-
ten. — Zeuge B. v. gab an, Oberstleutnant Saad
habe vor drei Jahren erzählt, die Remontekommis-
sion, der er (Saad) angehört, sei demontiert wor-
den. Dieser Oberstleutnant habe auf den Märkten
Pferde zurückgewiesen, dann aber durch ein Ge-
schäft der Firma Sandelowski und Nachmann an-
gekauft, daß sie die Pferde kaufen sollten. In der
heutigen Verhandlung wurde zunächst mitgeteilt,
daß Saad, der telegraphisch geladen worden
war, nicht erschienen ist, weil er nach dem Tode
seines Vaters an einem leichten Schlaganfall er-
krankt sei. — Das Gericht beschloß, ihn kommis-
sionell zu vernehmen und einen Gerichtsarzt be-
auftragen. In drei Koffern werden dann die Ge-
schäftsbücher der Firma S. u. N. herbeigebracht.
— Der Buchhalter Weiskopf ist aus, in
Königsberg sei es allgemeines Gespräch gewe-
sen, daß die Firma S. u. N. vorläufiger und glatter
ihre Pferde verkaufe, als die Rüstler. Dem
Major Saad seien jährlich zwei Pferde geschenkt
worden, und der junge Sandelowski habe gelegent-
lich gesagt: Uns kann niemand etwas antun! Von
Mundt soll gesagt worden, er behandle die Re-
monten besser als die Rüstler. Die durch die
Firma habe, hätte man auf 6000 Mark pro Jahr
taxiert. Weiskopf sei als launisch bezeichnet wor-
den, daß der kleine Rüstler gar nicht in das Ge-
schäft komme und daß es ein gutes Werk wäre,
wenn die Vorgangsstellung der Firma S. u. N. be-
seitigt werden könnte. — Die Verteidiger Rechts-
anwalt Dr. Gasse u. Rechtsanwalt Dr. Seinem-
ann u. stellen den Antrag auf Verurteilung, da an-
zunehmen sei, daß sich Oberstleutnant Saad und
Major v. Mundt in Berlin besprochen hätten.
— R. A. Dr. Seinemann: Die Vernehmung des
Oberstleutnants Saad ist auch deshalb wichtig, weil
sich ergeben wird, daß die jungen Sandelowski
und Nachmann, wie wir behaupten, einen
unwillkürlichen Meindel geleistet haben. — Das Ge-
richt beschloß, die Verhandlung zu vertagen und
den Oberstleutnant Saad vorzuladen.

Vermischtes.

Von der „Empire of Ireland“.

Montreal, 23. Juni. Die Landversteigerung zur
Verkauf der Leiden und Wertsachen der „Empire
of Ireland“ mußten wieder aufgegeben werden,
weil das Schiff zu ungenügend liegt und die Wasser-
tiefe zu bedeutend ist. Die Leiden sind bereits
unfentlich geworden. Man plant jetzt das Boot
durch Dynamit zu sprengen.

* Aushebung eines spanischen
Schachspielers. In Barcelona
ist es jüngst gelungen, einer der Schachspieler-
schaften, die seit Jahren Deutschland und vor allem
die Reichshauptstadt mit ihren bekannten Schach-
schwindelbriefen überflutet hat, auf die Spur
zu kommen.

Madrid 21. Juni. In Barcelona ist von der
Polizei ein bedeutendes Schachschwindlerne-
st ausgehoben worden. Das Unternehmen wurde von ei-
nem vielseitig gebildeten Deutschen Thomas Velle
geleitet, bei dem man ein Verzeichnis mit über
70.000 Adressen von Deutschen, Österreichern,
Schweizern und Luxemburgern besaß. Auch
Rechtsanwälte, Gefängnis-Briefträger und
andere Beauftragte der bekannten Briefe wurden
vorgefunden. Als Velle verhaftet wurde, schrieb er
gerade einen deutschen Schachschwindlerbrief.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von 5.000.000
Mk. der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen
der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum
Zugangsurteil von 98, 40/100 (Währung 100%) in der
Zeit vom 18. Juni bis 1. Juli 1914, einschließlich
an öffentlichen Zeichnung auf.
Die Anleihe ist unfundiert bis 1. April 1923.
Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.
Die Stücke können sofort bezogen werden.
Zeichnungen können erfolgen:
Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank in
Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den
Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den
meisten Banken und Bankiers. Die näheren Zeichnungs-
bedingungen sind beifolgend erhältlich.
Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landes-
bank sind mündelicher. Sie werden vom Bestreuer
des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.
Wiesbaden, den 12. Juni 1914. 4611
Direktion der Nassauischen Landesbank.



Beeren-Pressen

deutsch und amerikan.
System.
Glaser & Schmidt,
Limburg. 6064

Ein gut erhaltener Auf-
hebel, sowie eine Wasch-
maschine, fast neu, billig
zu verkaufen. 6112
Obere Grabenstraße 10,
Limburg.

Suche für sofort ein Mäd-
chen für alle Hausarbeiten.
Kein Vieh und keine kleinen
Kinder. Joh. Pet. Michel in
Flörsheim a. M., Edders-
heimerstr. 3. 4802

* Der 128-jährige Indianerhändler.
Zusammengedrückt und zitternd, aber
noch immer mit zwei kleinen scharfen Augen aus
dem von unzähligen Runzeln überfallenen vergrün-
ten Gesicht blickend, steht in seine malerische
Tracht, den Schmuck des Häuptlings, den mächtigen
Federbusch auf dem Haupt, so ist er nach Min-
neapolis gekommen, Wa-be-ne-gew-wes, der 128-
jährige Häuptling der Chippewa-Indianer, der
heute auf den Bürgerlichen Namen John Smith
heißt. Als er geboren wurde, da dachte noch jung-
fräulicher Unwald die herrlichen Jagdgründe der
roten Männer, da waren die Söhne Manitou noch
die Herren der Erde. Heute ist alles ganz anders,
und der uralte Mann, der Jahrzehnte hindurch der
Führer eines einst mächtigen Stammes gewesen ist
hat sich entschlossen, vor seinem Tode noch die große
Stadt zu besuchen, die heute da steht, wo er einst
auf seinem feurigen Renner durch die Wildnis
jagte. John Smith ist jetzt nach seiner Rech-
nung 128 Jahre, daß er nicht viel jünger sein kann,
geht aus den offiziellen Regierungsaufzeichnungen
hervor, in denen Wa-be-ne-gew-wes als Anabe u.
Sohn des Häuptlings der Chippewas zum ersten
Male vor 116 Jahren aufgeführt wird. Wenn auch
vom Alter gebeugt, kann er doch noch ganz gut
gehen, und seine Sinne, sein Auge, sein Ohr, sind
scharf geblieben. Deshalb stört ihn der Kärm der
Großstadt empfindlich; er lehnte sich so leicht juristisch
nach der Stille seiner Wälder, und murmelte är-
gerlich: „Zu viel Wagen hier, zu viel Wagen.“ Die
amerikanischen Journalisten, die es sich nicht ent-
gehen ließen, den seltenen und einzigartigen Gast
anzusprechen, mußten sich durch seinen Begleiter
mit ihm verständigen. Der Alte, der nur wenige
englische Worte spricht, erzählt im Chippewa-Dialekt
von den Goldentaten seiner Vergangenheit und
von der trostlosen Gegenwart. „Mein Volk ist da-
hingegangen, bald werde auch ich dahingehen. Ich
bin nach Minneapolis gekommen, um es zu sehen,
bevor ich sterbe.“ Dann schilderte er, wie er vor 70
Jahren in der großen Schlacht zwischen den Sioux
und den Chippewas am roten See den Totenkopf
gekauft. In dem großen Indianerkrieg von 1862,
dem wichtigsten jener Kämpfe, die sich
damals in Minnesota abspielten, stand er bereits
auf Seiten der Weißen, denn er hatte erkannt, daß
man gegen die Wildgeister nichts machen könne.
Damals brachte er nach dem furchtbaren Gemetzel
von Red-Cloud in einem gefährlichen und woge-
nigen Ritt die Warnung vor der drohenden Ge-
fahr zu den weißen Anführern. Diese Tat ist der
geachtlichste denkwürdige Augenblick in diesem
128-jährigen Leben, das sich nun dem Ende zuneigt.
kw. Das Alter der europäischen Souveräne ist
kaum Franz Josef von Österreich-Ungarn mit 84
Jahren. Nach ihm kommt Papst Pius X., der am
2. Juni seinen 79. Geburtstag gefeiert hat. Dann
folgen König Karl von Rumänien, ebenfalls mit
79 Jahren; Nikolaus von Montenegro mit 73 Jah-
ren; König Ludwig III. von Bayern mit 69 Jah-
ren; König Peter von Serbien mit 70 Jahren;
Kaiser Albert von Monaco mit 66 Jahren;
Gustav V. von Schweden mit 56 Jahren; der

deutsche Kaiser Wilhelm II. mit 55 Jahren; König
Ferdinand von Bulgarien mit 53 Jahren; König
Georg V. von England mit 50 Jahren; Kaiser
Nikolaus von Rußland mit 46 Jahren; König Kon-
stantin von Griechenland mit 46 Jahren; König
Bischof Emanuel III. von Italien mit 45 Jahren;
der König von Norwegen mit 42 Jahren; König
Albert von Belgien mit 39 Jahren; Königin Wil-
helmine von Holland mit 34 Jahren; König Alfons
von Spanien mit 26 Jahren; die jüngste Herrscherin
ist die Großherzogin von Luxemburg, die am 14.
Juni ihr 20. Lebensjahr vollendete.

S. Alte Schlösser in neuen Händen.
Berlin, 15. Juni. Die Aufkäufe von großen Land-
besitz, alten Schlössern und Gütern durch wohl-
habende Berliner Geldleute nehmen einen immer
größeren Umfang an. Nachdem erst kürzlich Ge-
heimrat Caro ein Fideikommiß gekauft und in
den erblichen Adelstand erhoben worden ist, nach-
dem die Geheimräte Friedländer, Fuld,
v. Wendelschloß und andere umfangreichen
Landbesitz erworben haben, ist jetzt auch das alt-
herwürdige Schloss Gerdaun in Ostpreußen in
den Besitz des Kommerzienrats Krons in Berlin
übergegangen. Schloss Gerdaun mit 1175 Hektar
Acker, 1000 Morgen Wälder und 1000 Morgen
Kornfeld, 1000 Morgen Wein- und Obstgärten
umfaßt ca. 2700 Hektar. Neben der Landwirtschaft
werden umfangreiche industrielle Betriebe, eine Brauerei,
Ziegelei, Schneidemühle, Mälzerei und Dampf-
mühle unterhalten. Außerdem zählt ein 1175 Hektar
großer Wald, der von einem Oberförster und
mehreren Förstern forstwirtschaftlich geleitet wird.
Zu Kreuze Gerdaun gehören zu dieser Besitzung
noch das Gut Gneisenau mit 1000 Morgen, Christen-
feld und Reudorf, sowie das Gut Mühlberg mit den
verschiedenen Vorwerken mit 1475 Hektar Größe.
Hier wird eine Molkerei betrieben, ebenso ist die
Remontezucht bedeutend. Der Grundsteuerertrag
dieser Besitzungen beträgt über 50.000 Mark pro
Jahr. Das Schloss Gerdaun gehörte früher einem
Fhrn. v. K. u. b. e. r. g., der es vor etwa 30 Jahren
an Herrn v. Krons verkaufte.

* Jahrhundertfeier der Schnell-
presse. In Esleben, dem Geburtsort Fried-
rich Königs, des Erfinders der Schnellpresse,
findet eine Jahrhundertfeier der Schnellpresse statt.
Außer den städtischen Behörden nahmen Vertreter
großer Druckereibetriebe aus vielen Städten
Deutschlands und Vertreter zahlreicher Zeitungen,
darunter auch der „Times“, die als erste Zeitung
die Schnellpresse eingeführt hat, an der Feier teil.

* Die deutsche Einheitskurzschrift.
Berlin, 21. Juni. Der vom Reichsamt des In-
nern berufene Sachverständigenausschuß zur Schaf-
fung einer deutschen Einheitskurzschrift, bestehend
aus 23 Vertretern von neun lehrerischen Schu-
len, tagte am 20. und 21. Juni im preussischen Kultus-
ministerium unter dem Vorsitz des Geheimrats
Lieber. Der von dem Unterrichtsamt vorgelegte
Entwurf wurde nach eingehender Beratung in sei-
nen Grundzügen einstimmig angenommen und die
Vorlage mit den von ihm beschlossenen Änderun-
gen dem Unterrichtsamt zur Überarbeitung über-
wiesen.

Vereinigte Staaten 110.300 Kraftfahrzeuge
Deutschland 93.075 Kraftfahrzeuge
England 40.700 Kraftfahrzeuge
Frankreich 28.500 Kraftfahrzeuge
Österreich 20.900 Kraftfahrzeuge
Russland 6.600 Kraftfahrzeuge
Internationale Statistik der Kraftfahrzeuge.

Büchertisch.

Unsere Lebensideale und die Kultur der Gegen-
wart, von Vater Dr. F. Chr. Schulte O. M. C.
Freiburg, Herder 1914. XII. 255 S. 8° 2.80
Mark, geb. 3.50 M.

P. Schulte behandelt in diesem Werke in 7 Vor-
trägen die Hauptfragen, welche für den gebildeten
Katholiken in der Gegenwart von Interesse sind.
Religion, kirchliche Autorität und deren Trag-
weite, Katholizismus und Geistesleben, Unterricht
und Erziehung, Literatur und Lektüre, der Katho-
lizismus in wirtschaftlichen Leben der Gegenwart, der
Katholik im Gemeinschaftsleben, das sind seine
Thematika. Er gibt damit eine Fortsetzung seiner
im vorigen Jahre und gleichen Verlag erschienenen
Schrift: „Die Kirche und die Gebildeten.“ Die
Art, wie P. Schulte seine Ideen und Ratschläge
vorträgt, ist sehr ansprechend und überzeugend.
Von oratorischen Uebertreibungen, extremen Auf-
fassungen und Urteilen, schroffen Forderungen
hält er sich fern. Ein gewinnendes Erläutern der
kirchlichen Lehren und Gebote, Anerkennung des
Guten und Berechtigten auf der gegenwärtigen Seite,
Würdigen der Bedürfnisse des modernen Lebens
und Empfindens derselben in den Rahmen der
kirchlichen Gebote durchzieht das ganze Buch, und ver-
leiht der Lektüre einen eigenen Reiz. Es ist der
gesunde, durch das Christentum gelehrte und ge-
schärfte Menschenverstand, der überall das Wort
führt. Die Vorträge werden zweifellos viel
Gutes stiften.

Hundert Jesuitenfabeln. Volksausgabe. Von
Bernhard Dühr S. J. Siebte bis elfte, erwei-
terte Auflage. 8° (VIII u. 136 S.) Freiburg
1913, Herder'sche Verlagshandlung. Geb. 1.-

In gegenwärtiger Zeit, wo der Kampf gegen
die Gesellschaft Jesu in Büchern, Broschüren und
Zeitungsmitteln immer und immer wieder ausbricht,
ist ein Büchlein, das die gewöhnlichsten Anschuld-
gungen in ihrer Haltlosigkeit und Unwahrscheinlich-
keit prüft und zurückweist, nicht bloß nützlich, son-
dern geradezu notwendig. Diese Notwendigkeit
wird sich noch dringender erweisen, wenn dem-
nächst bei Gelegenheit der Jahrhundertfeier der
Wiederherstellung des Ordens durch Papst
Pius VII. Fabeln, Lüge und Verleumdung ihre
Schlammkuten in erneuter Stärke über den viel-
geachteten Orden ergießen werden. Da ist es
für den Katholiken Pflicht, sich rechtzeitig zu waf-
fen, um der Lüge begegnen zu können. Mit dem
„Hundert Jesuitenfabeln“ in der Hand wird auch
der nichtinformatierte Mann jedem selbst dem ge-
lehrtesten Gegner gewachsen sein. Denn in die-
ser neuen Volksausgabe findet sich die Geschichte
der einzelnen Fabeln bis in die jüngste Gemein-
schaftsfahrt und eine Reihe neuerer und neuester
Fabeln eingefügt. Auch am Humor fehlt es nicht.
Vor lustig liest sich z. B. die Geschichte vom nicht
plombierten Aufhängen; sehr drollig läßt Cham-
berlain in den Erzählungen den fiktionalen Hölle-
böten bezeugen, lauren u. hellen und
nackten Menschen der Dämonenzeit erzählten;
äußerst tiefgründig verfolgt Felix Dahn die A-
klage ganz erschöpfend, und als Beweis bringt er
ganze zwei bössartige Jesuitenautoren bei, die
beide leider keine Jesuiten sind. Den Schluss
bildet „das verbotene Wiederherstellungsbuch“.
d. h. die Bulle vom 7. August 1814, die der die
Gegner zu ganz aller für die A-klage als
reklamierende Unfehlbarkeit vergessen haben.

Nicht allein für die Katholiken, sondern auch
für die Protestanten ist das Werkchen notwendig,
wie dies auch protestantische Blätter von früheren
Ausgaben betont haben, damit die Protestanten
sich „im Kampf gegen Rom nicht leicht überlegen-
ter Einwände bedienen“, und „die Erbitterung des
Kampfes nicht durch Wiederholung irrtümlicher
Behauptungen noch mehr gesteigert werde“. Die
neue Auflage hat auch äußerlich eine bessere, hand-
lichere Form erhalten und ermöglicht durch den ge-
ringeren Preis (das gebundene Exemplar 1.-) auch
dem Unbemittelten die Anschaffung. Wir
können diese mit bestem Gewissen einem jeden
dringend empfehlen.

Verantwortl. i. Angelegen u. Reklamen V. Reimart.

Die neueste Nummer der rühmlich bekannten
Monatsschrift „Kinderkardere“, Verlag
John Henry Schwärz G. m. b. H., Berlin 57,
bringt wieder vielfältige Beschäftigung u. Unter-
haltung der kleinen, sowie Belehrung der Mütter auf
allen Gebieten bis zur Selbstentfaltung von Ein-
derkeldern. Abonnements auf „Kinderkardere“
zu 25 Bfg. pro Nummer oder 75 Bfg. pro Quartal
frei ins Haus bei allen Buchhandlungen und Post-
anstalten. Probenummern durch erstere und den
Verlag.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.
Wir legen einen Teilbetrag von 5.000.000
Mk. der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen
der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum
Zugangsurteil von 98, 40/100 (Währung 100%) in der
Zeit vom 18. Juni bis 1. Juli 1914, einschließlich
an öffentlichen Zeichnung auf.
Die Anleihe ist unfundiert bis 1. April 1923.
Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.
Die Stücke können sofort bezogen werden.
Zeichnungen können erfolgen:
Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank in
Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den
Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den
meisten Banken und Bankiers. Die näheren Zeichnungs-
bedingungen sind beifolgend erhältlich.
Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landes-
bank sind mündelicher. Sie werden vom Bestreuer
des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.
Wiesbaden, den 12. Juni 1914. 4611
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Beeren-Pressen
deutsch und amerikan.
System.
Glaser & Schmidt,
Limburg. 6064

Ein gut erhaltener Auf-
hebel, sowie eine Wasch-
maschine, fast neu, billig
zu verkaufen. 6112
Obere Grabenstraße 10,
Limburg.

Suche für sofort ein Mäd-
chen für alle Hausarbeiten.
Kein Vieh und keine kleinen
Kinder. Joh. Pet. Michel in
Flörsheim a. M., Edders-
heimerstr. 3. 4802

Zahn-Praxis Engelhard
Runkel neben der Apotheke
Langgasse 16.

Naturgetreuer Zahnersatz
auch ohne Entfernung der Wurzeln.
Bestes Material. Mehrjährige Garantie.
Zahnziehen 1 Mark pro Zahn.
Unsichtbare Plomben. Zahnreinigung.
Billige Preise. Schonendste Behandlung
Erleichterte Zahlungsbedingungen. 6111

Sprechzeit:
Montags u. Donnerstags v. 8—12 Uhr,
Sonstags v. 9—2 Uhr und an den
übrigen Tagen v. 8—12 u. 2—6 Uhr.

Gießereiarbeiter
sowohl gelernter als auch
ungelernte finden dauernde
und gut bezahlte Arbeit.
4771
Buderus'sche Eisenwerke
Abt. Carlshütte i. Staffei a. d. L.

Schöne 3-Zimmer-Woh-
nung mit Zubehör per 1.
Oktober an ruhige Leute zu
vermieten. 4808
Röh. Offheimerweg 4 p.

Für mein Kolonialw. u.
Dalkatessen-Geschäft suche
per sofort einen Sohn acht-
barer Eltern als
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Gef. Off. unt. A. 4743 an
die Exp. d. Bl.

Kathol. ehrliches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht. Zu erst.
in d. Exp. 4788

Weck
Einkoch-Apparate
und
Weck Gläser
sind unübertroffen;
sie sind altbewährt
und stehen immer
noch an erster Stelle
unter den vielen
Systemen.
Liste frei durch die
Verkaufsstelle 6126
Jos. Brahm
Eisenhandlung.

Jung. Monatsmädchen
für tagsüber gesucht. 6124
R. Eulberg, Neumarkt 1.

Kauf Dir
eine **Sense**
beim Löb
die ist gut.
5914
Ebenso
**Dengelhammer,
Dengelambosse,
Schleifsteine,
Sensenschwitzer,
Graswürfe,
Siebeln.**
**H. Löb II.,
Montabaur,**
Rebenstock.
Telefon 89.

**Gespielte
Pianos**
Mk. 220, 250, 300 usw.
Schüttgen, 4704
Goblentz, Schloßstrasse 9.

Zucht. braves Mädchen
gesucht. Näh. Exp. 4787

Erdal
Reinere Weizen Mehl werden
hauptsächlich aus Schweden
hergestellt. Geben Sie ihnen
den Vorzug. Sie werden sich
dabei und weiter unten mit der
Anleitung zu lesen. Sie werden
sich oft über die Qualität der
Weizen Mehl freuen.

Kaufen Sie nur noch die Qualität
Weizen Mehl für billigen Preis, das
ist sowohl Ihrem Geldbeutel wie
auch Ihrem Geschlecht wirklich gut!

Blüthen
Misser, Pusteln, sowie alle Arten
von Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge verschwinden
beim täglichen Gebrauch der echten
**Streckenpfed-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Redebel
Stad 50 Pl. zu haben bei:
in Limburg: Jos. Müller 772
u. Dr. H. Kexel
u. Franz Nehren
in Dauborn: August Scheidt
in Runkel: Friedr. Bopp.
in Niederbrechen: Ad. Jung.
Gut erhaltenes **Opelrad**
mit doppelter Uebertragung
zu verkaufen.
Näh. Wernerjengerg. 6 p.